Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 65 (1978)

Heft: 1-2: Lehrerbildung für die Orientierungsstufe

Artikel: Lehrerbildung für die Orientierungsstufe : Empfehlungen einer Expertenkommission der Innerschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz

Autor: Strittmatter, Anton

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525734

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schweizer schule

Halbmonatsschrift für Erziehung und Unterricht

15. Januar 1978 65. Jahrgang Nr. 1/2

Lehrerbildung für die Orientierungsstufe

Empfehlungen einer Expertenkommission der Innerschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz

Worum es geht

«Zweifellos steht die Qualität eines Schulwesens in enger Wechselbeziehung zur Qualität seiner Lehrer. Wer ‚Schule' reformieren will, ist deshalb gleichzeitig verpflichtet, die Lehrerschaft auf die neuen Anforderungen vorzubereiten.» Mit diesem Satz wird der kürzlich erschienene Bericht «Lehrerbildung für die Orientierungsstufe» einer Expertenkommission der Innerschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (IEDK) eingeleitet. Die Innerschweizer Kantone sind daran, ihre Oberstufe zu reformieren, sehen sich aber dabei vor die Tatsache gestellt, dass nur gerade die Reallehrer (Oberschul- bzw. Abschlussklassenlehrer) in der Region selbst, die Sekundar- und Gymnasiallehrer hingegen durchwegs an auswärtigen Hochschulen und weitgehend ohne Bezug zu den besonderen Anforderungen und Reformen an den Innerschweizer Schulen ausgebildet werden. Zur langfristigen Sicherung der Reform musste die Innerschweiz sich daher Gedanken über eine Verbesserung der Lehrerbildungssituation für die Oberstufe machen. Die IEDK hat aus dieser Überlegung heraus im Frühling 1976 eine Expertenkommission mit der Entwicklung von Vorschlägen für eine auf die regionalen Bedürfnisse, insbesondere auf die Zielsetzungen der Orientierungsstufenreform abgestimmte neue Lehrerausbildung betraut. Neben Vertretern der Lehrerschaft und der Lehrerbildung aus der Zentralschweiz nahmen in der Kommission Experten aus allen Teilen der Deutschschweiz sowie Vertreter des Kantons Tessin und eidgenössischer Organe in die Kommission Einsitz, womit einerseits grösstmögliche Fachkompetenz und anderseits die Verbindung zu laufenden ähnlichen Projekten in anderen Regionen sichergestellt werden konnten. Die Leitung und Betreuung der Kommissionsarbeiten lag beim Zentralschweizerischen Beratungsdienst für Schulfragen (ZBS) in Luzern. Der Bericht wurde am 16. September 1977 von der IEDK zur Kenntnis genommen und zur Vernehmlassung freigegeben.

Die Kommission hatte im Grunde drei Fragen zu beantworten:

1. *Auf welches Berufsbild, auf welche Qualifikationen hin sind künftige Orientierungslehrer auszubilden?*
2. *Welche lernorganisatorische bzw. institutionelle Form von Lehrerausbildung ist dafür die geeignetste?*
3. *Wie kommt die Zentralschweiz zu einer solchermassen gestalteten, ihren besonderen Bedürfnissen entsprechenden Lehrerausbildung für die Orientierungsstufe?*

Der Kommissionsbericht antwortet auf diese Fragen, indem er nach einer Klärung des Verhältnisses von Schulreform und Lehrerbildung sich zunächst mit den «Leitideen Orientierungsstufe» und den daraus folgenden Konsequenzen für das Berufsbild des Lehrers auf der Orientierungsstufe auseinandersetzt. Aus dem Vergleich von künftigen Ansprüchen an den Lehrer dieser Stufe und dem gegenwärtigen Angebot an Lehrerbildung sowie aus dem festgestellten Zusammenhang zwischen Schulreform und Lehrerbildung in einer Region wird dann die Notwendigkeit zur Schaffung einer eigenen zen-

tralschweizerischen Lehrerbildungseinrichtung für die Orientierungsstufe abgeleitet. Thesenhafte Forderungen an die Gestaltung der Lehrerausbildung für die Orientierungsstufe sowie eine Analyse der regionalpolitischen Rahmenbedingungen bilden den Hintergrund für die ausführliche Bewertung sechs verschiedener alternativer Grundmodelle für die Organisation und institutionelle Verankerung einer solchen Ausbildung. Nach Abwägung der Vor- und Nachteile der einzelnen institutionellen Grundmodelle wird dann die Kommissionsempfehlung zur Einrichtung einer Lehrerausbildung als Teil einer umfassenderen Hochschule formuliert. Ein letztes Kapitel enthält Überlegungen und Empfehlungen zu verschiedenen wichtigen Spezialfragen wie Rekrutierung und Selektion, Form und Entwicklung der Ausbildungsprogramme, Berufseinführung, Fortbildung, Weiterbildung zu Spezialfunktionen, Gestaltung des Theorie-Praxis-Bezugs usw. In diesem Zusammenhang werden auch die zu lösenden Übergangsprobleme kurz einer ersten Diskussion unterzogen.

Der umfangreiche Anhang enthält eine Menge von Hintergrunddokumenten zu einzelnen Problemkomplexen (u. a. ein Katalog von Argumenten für und wider das Fachgruppenlehrer-System an den Realschulen; eine Lehrerbedarfs-Prognose; eine Übersicht über den Ist-Stand dieser Lehrerbildung in der Schweiz; eine Zusammenfassung der Vernehmlassungsergebnisse «Lehrerbildung von morgen» zur Lehrerbildung für die Sekundarstufe I; eine Zusammenfassung der hier interessierenden Prognosen und Empfehlungen des Wissenschaftsrates in seinem 3. Ausbaubericht für die schweizerischen Hochschulen).

Der Kommissionsbericht ist in einer beschränkten Anzahl in den beteiligten Kantonen an die Behörden und die Spitzen der Lehrerverbände verteilt worden. Darüber hinaus ist er weiteren Interessenten über den Buchhandel zugänglich. Die Redaktion der «schweizer schule» gibt uns hier in verdankenswerter Weise Gelegenheit, in thesenhafter Form die hauptsächlichen Überlegungen und Empfehlungen der Kommission zusammenzufassen. Es wird so möglich, in der Zentralschweiz eine breitere Beteiligung der Lehrerschaft an der laufenden Vernehmlassung zu verwirklichen und gleichzeitig einem weiteren Kreis von Interessierten in den anderen Regionen der Schweiz die Kommissionsergebnisse bekannt zu machen.

Die vorliegende Kurzfassung der Kommissionsempfehlungen enthält, nach einer Aufzählung der massgeblichen Leitideen einer künftigen Orientierungsstufe, in thesenhafter Form die hauptsächlichen Argumente und Empfehlungen der Expertenkommission. Die Thesen sind thematisch geordnet und fortlaufend numeriert. Den Schluss bilden einige Hinweise und Auflagen für die Vernehmlassungsteilnehmer. Es ist in diesem Zusammenhang zu betonen, dass es sich bei den Thesen um eine nachträgliche Zusam-

---

Abonnements-Rechnung 1978

In den nächsten Tagen werden Sie die Rechnung für das Abonnement 1978 der «schweizer schule» zugestellt erhalten. Trotz der allgemeinen Teuerung im Druckerei-Gewerbe und trotz prekärer Finanzlage unserer Zeitschrift, verzichtet der Verlag auf eine Erhöhung der Abonnementsgebühren. Um so mehr hoffen wir, dass Sie uns auch in diesem Jahr die Treue halten und uns bei der Abonnentenwerbung unterstützen. Probenummern können Sie jederzeit anfordern oder uns Probeadressen mitteilen.

Durch die prompte Einzahlung des Abonnementsbetrages helfen Sie uns, Umtriebe und zusätzliche Kosten zu vermeiden.

Wir danken Ihnen zum voraus und verbleiben mit allen guten Wünschen zum neuen Jahr und freundlichen Grüssen Ihre

Administration und Redaktion

menfassung handelt. Wer sich intensiver mit den Thesen auseinandersetzen will, ist also gehalten, den originalen Kommissionsbericht mit den zur Begründung der Thesen angeführten Argumenten zu studieren!
Es ist mir an dieser Stelle ein Bedürfnis, nochmals den engagierten Kommissionsmitgliedern und den das Unternehmen unterstützenden Behörden zu danken. Insbesondere gilt da der Dank den Regierungsräten Dr. Anton Scherer, Präsident der IEDK, und Dr. Walter Gut, Präsident der Aufsichtskommission ZBS. Sie haben der Expertenkommission und dem ZBS die für solche Arbeit unerlässliche «Narrenfreiheit» gewährleistet. Ein Dank gilt auch Xaver Winiger, wissenschaftlicher Mitarbeiter ZBS, für die Mithilfe bei der Zusammenstellung dieser Kurzfassung. Möge die Auseinandersetzung mit unseren Gedanken nicht nur zu den richtigen bildungspolitischen Entschlüssen führen, sondern auch von den Lehrern unserer Oberstufe zum Anlass für eine persönliche und kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Tun genommen werden.

Der Kommissionspräsident
Anton Strittmatter
Leiter des ZBS

Der Kommissionsbericht im Abriss

Anton Strittmatter und Xaver Winiger

1. Die Leitideen für die Orientierungsstufe in der Zentralschweiz

(Kommissionsbericht: Kapitel 3)

An ihrer Sitzung vom 21. Januar 1977 hat die Konferenz der Innerschweizer Erziehungsdirektoren den nachfolgenden Katalog von «Leitideen für die Orientierungsstufe» verabschiedet. Dieser Kern gemeinsamer Leitideen beruht seinerseits auf dem Bericht «Die Orientierungsstufe in kooperativen Schulzentren» der luzernischen «Kommission zur Gestaltung der Oberstufe» (1973) sowie auf seither stattgefundenen Vernehmlassungen und Projekten. Die Expertenkommission hat diese Leitideen als Rahmenvorgabe zur Kenntnis genommen.

1. *Gemeinsames Fundamentum:* Den normal begabten Schülerinnen und Schülern soll ein allen gemeinsamer Kern an Kenntnissen, Fertigkeiten und Bildung vermittelt werden. Zu diesem Zweck sind Rahmenlehrpläne zu schaffen, die typenübergreifend konzipiert sein müssen. Analog dazu sollen die Lehrmittel aufeinander abgestimmt werden.

2. *Abbau chancenmindernder Barrieren:* Es gibt Merkmale eines Schulwesens, welche Kindern verschiedener geographischer bzw. milieumässiger Herkunft – bei gleicher Begabung – nicht die gleichen Chancen für die Wahl und das Bestehen der verschiedenen Schullaufbahnen bieten. Solche abbaubaren chancenmindernden Barrieren wie z. B. die ungleiche geographische Verteilung des Schulangebots sollen so weit wie möglich verringert werden.

3. *Durchlässigkeit:* Es muss Schülern, deren Erstzuweisung nach der 6. Primarklasse sich als falsch erweist, ermöglicht werden, ohne grössere Schwierigkeiten in einen benachbarten Schultyp hinüberzuwechseln. Neben koordinierten Lehrplänen (abgestimmte Minimalziele) und Lehrmitteln bedarf es dazu eines ausgebauten Beobachtungs- und Beratungssystems.

4. *Kooperative Schulzentren:* In Schulzentren sollen jeweils möglichst alle Schultypen der Sekundarstufe I angeboten werden. Die Schulzentren zeichnen sich aus durch

BERICHTIGUNG

Auf Seite 91 des Kommissionsberichtes in der Kurzbeschreibung der IOK-Ausbildung hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es standen im Sommer 1977 nicht 19, sondern **199** Reallehrer in der Ausbildung.